

Faksimile-Ausgabe¹, die mit Unterstützung der Generaldirektion der Sächsischen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, der König-Johann-Stiftung und der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica 1905 erschienen ist (mit Text von LUDW. SCHMIDT), der Allgemeinheit noch näher gebracht, und für viele Fragen erübrigt sich seitdem eine Einsicht ins Original. Freilich nicht für alle. Und auch ein Teil der Feststellungen und Untersuchungen, die im folgenden vorgelegt werden, beruht auf einem Studium des Original-Codex, das ich im August 1932 in Dresden vornehmen konnte.

2.

FRIEDRICH KURZE, der letzte und beste Herausgeber Thietmars, hat sich ein sehr großes Verdienst erworben durch die genaue palaeographische Untersuchung des Dresdener Codex, die er, unterstützt durch den gewiegten Palaeographen WILHELM SCHUM², vorgenommen hat, insonderheit um die häufig wechselnden Hände zuverlässig auf die verschiedenen Schreiber verteilen zu können. Er unterschied acht gleichzeitige Schreiber, die er mit den Buchstaben A—H bezeichnete. Von ihnen haben A und B bei weitem das meiste geschrieben, im ganzen — sie haben mit Unterbrechung, in verschiedenen Teilen der Chronik gearbeitet — jeder etwa ein Drittel des Werks. Es folgen in starkem Abstand D und C, während auf E, H, F und G nur wenige Seiten fallen. Zu diesen acht Schreibern tritt dann als neunter Thietmar selbst, der, wie oben schon erwähnt, die Arbeit seiner Schreiber gewissenhaft kontrolliert, durchgesehen, verbessert und ergänzt hat. Seine Handschrift ist außerdem auch aus dem Merseburger Totenbuch bekannt, in das er eintrug³: den Tag

¹) Die Dresdner Hs. der Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg (Dresden, Kunstanstalt F. & O. Brockmanns Nachfolger, R. Tamme 1905). ²) Vgl. oben S. 166. Über SCHUM: JOHANNES BAUERMANN in den Mitteldeutschen Lebensbildern Bd. 5 (1930), S. 520—537. ³) Die

Eintragungen sind auf dem letzten Blatt der oben N. 1 zitierten Faksimile-Ausgabe gleichfalls wiedergegeben. Schon L. F. HESSE im Archiv Bd. 4 (1822), S. 279 f. gedenkt dieser eigenhändigen Eintragungen Thietmars. Ebenso der letzte Herausgeber des Merseburger Totenbuchs, ERNST DÜMLER, in den Neuen Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen Bd. 11 (1867), S. 226, wonach vielleicht noch zwei andere Einträge von Thietmar herrühren. Da der Anfang des Totenbuchs (bis 15. März) leider verloren ist, war die Zahl möglicherweise noch größer.